



Stadt Treuenbrietzen

Ortsteile Bardenitz, Brachwitz, Dietersdorf, Feldheim, Frohnsdorf, Lobbese, Lühnsdorf, Marzahna, Niebel, Niebelhorst und Rietz

Einwohnerversammlung

Niederschrift zur 3. Einwohnerversammlung - Präsentation des Leitbildes

Treuenbrietzen, 25.11.2010

Ort: Kammerspiele der Stadt Treuenbrietzen
Tag: 24.11.2010
Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 20.30 Uhr

Anwesende Amtsleiter/innen und Gäste:	
Amtsleiter/innen – Verwaltung	Einwohner/Gäste
<ul style="list-style-type: none">Herr Michael Knape, Bürgermeister als HauptverwaltungsbeamterFrau Anke Becker, Kämmerin und Leiterin der Inneren VerwaltungFrau Ursula Fischer, Leiterin des BürgeramtesHerr Ralf Gronemeier, stellv. Leiter des BürgeramtesHerr Christoph Höhne, Leiter der BauverwaltungFrau Sanda Hoedt, ProjektleiterinMitarbeiterInnen der Stadtverwaltung aus der Projektgruppe	<ul style="list-style-type: none">Frau Edith Rettschlag, StadtverordneteFrau Diana Woithe, StadtverordneteHerr Michael Mrochen, Vors. der StadtverordnetenversammlungHerr Peter Gronemeier, StadtverordneterHerr Frank Leopold, StadtverordneterHerr Gerald Paul, StadtverordneterHerr Otto-Wilhelm Pöppelmeier, StadtverordneterCa. 50 EinwohnerInnen

Tagesordnung zur 3. Einwohnerversammlung - Präsentation des Leitbildentwurfs:

Auf der Grundlage der Satzung über die Einzelheiten der förmlichen Einwohnerbeteiligung in der Stadt Treuenbrietzen (Einwohnerbeteiligungssatzung) vom 10.03.2009 erfolgte der Aushang nachstehender Bekanntmachung zur Einwohnerversammlung gem. § 3 Abs. 5 dieser Satzung ab dem 19.11.2010 in den in der Hauptsatzung festgelegten Bekanntmachungskästen der Stadt Treuenbrietzen:

Die

3. EINWOHNERVERSAMMLUNG

zur Präsentation des

„Leitbildes der Stadt Treuenbrietzen“

Zukunft aktiv gestalten – „Wie soll die Stadt Treuenbrietzen im Jahr 2025 aussehen?“

findet am

Mittwoch, dem 24. November 2010

um 19.00 Uhr

**in den Kammerspielen der Stadt Treuenbrietzen, Leipziger Straße 214,
14929 Treuenbrietzen**

statt.

Am Abend des 24. November stellen wir Ihnen das Leitbild der Stadt Treuenbrietzen mit seinen Oberzielen vor.

Im Rahmen der Einwohnerversammlung wird zudem an zwei Oberzielen exemplarisch dargestellt, wie mit dem Leitbild – in das die Vorstellungen der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Treuenbrietzen eingeflossen sind – in der Praxis konkret umzugehen ist.

■ Der *Bürgermeister als Hauptverwaltungsbeamter, Herr Michael Knappe*, eröffnet die 3. Einwohnerversammlung zum Thema Leitbild um 19.00 Uhr.

■ *Herr Knappe* erläutert, dass am heutigen Abend aufgezeigt werden soll, welche Entwicklung die zahlreichen Maßnahmen genommen haben, die die EinwohnerInnen im Rahmen der 1. Einwohnerversammlung vorgetragen haben. Der Leitbildentwurf wird sodann im Dezember in den Fachausschüssen der Stadtverordnetenversammlung diskutiert. Für Januar 2011 ist die Beschlussfassung des Leitbildes durch die Stadtverordnetenversammlung vorgesehen.

Herr Knappe zeigt ferner auf, dass die Diskussion zu den einzelnen Maßnahmen der Oberziele bzw. Handlungsfelder in jedem Haushaltsjahr fortgeführt werden soll. Es wird hierzu also jährlich eine Einwohnerversammlung angeboten werden.

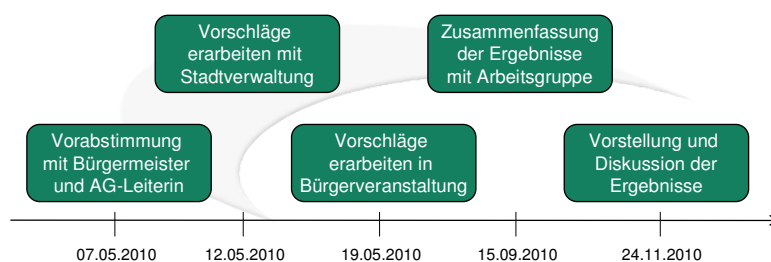
■ Durch die heutige Versammlung führt *Herr Christian Müller-Elmau vom Institut für Public Management*. Herr Müller-Elmau ist den EinwohnerInnen der Stadt Treuenbrietzen bereits aus der Einführungsveranstaltung zur Leitbilddiskussion vom 19.05. d. J. bekannt.

■ *Herr Müller-Elmau* geht zu Beginn noch einmal auf das Zeitfenster für die Erarbeitung des Leitbildes ein. Er freut sich, dass auch zur 3. Einwohnerversammlung wieder zahlreiche EinwohnerInnen erschienen sind. In der Versammlung vom 22.09.2010 wurden die Oberziele des Leitbildes bereits vom Bürgermeister der Stadt Treuenbrietzen vorgestellt. Er betont, dass eine derartige klare Schwerpunktsetzung der Verwaltung relativ selten für deutsche Kommunen ist.

Vorgehen zur Leitbildentwicklung



Entwicklung der strategischen Ausrichtung der Stadt Treuenbrietzen



■ Am heutigen Abend möchte sich *Herr Müller-Elmau* mittels einer Power-Point-Präsentation auf die Vorstellung der Bewertung für die Produktbereiche „Schule“, „Wirtschaft“ und „Tourismus“ beschränken. Die einzelnen Folien der Präsentation sind in diese Niederschrift eingefügt. Er führt aus, dass Ausgangspunkt für die Bewertung die sog. „SWOT-Analysen“ aus der Auftaktveranstaltung waren.

Ergebnisse – Stärken-Schwächen-Analyse für den Bereich Schule



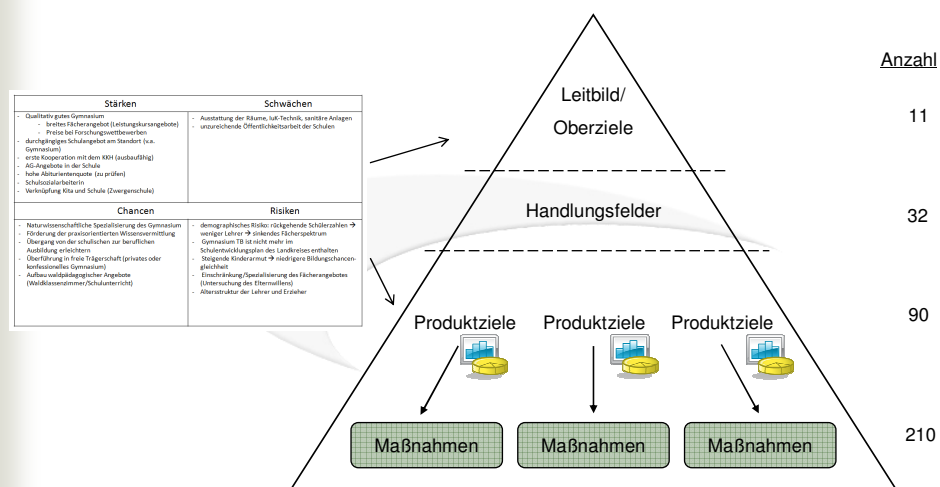
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Qualitativ gutes Gymnasium <ul style="list-style-type: none"> - breites Fächerangebot (Leistungskursangebote) - Preise bei Forschungswettbewerben - durchgängiges Schulangebot am Standort (v.a. Gymnasium) - erste Kooperation mit dem KKH (ausbaufähig) - AG-Angebote in der Schule - hohe Abiturientenquote (zu prüfen) - Schulsozialarbeiterin - Verknüpfung Kita und Schule (Zwergenschule) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstattung der Räume, IuK-Technik, sanitäre Anlagen - unzureichende Öffentlichkeitsarbeit der Schulen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaftliche Spezialisierung des Gymnasiums - Förderung der praxisorientierten Wissensvermittlung - Übergang von der schulischen zur beruflichen Ausbildung erleichtern - Überführung in freie Trägerschaft (privates oder konfessionelles Gymnasium) - Aufbau waldpädagogischer Angebote (Waldklassenzimmer/Schulunterricht) 	<ul style="list-style-type: none"> - demographisches Risiko: rückgehende Schülerzahlen → weniger Lehrer → sinkendes Fächerspektrum - Gymnasium TB ist nicht mehr im Schulentwicklungsplan des Landkreises enthalten - Steigende Kinderarmut → niedrigere Bildungschancengleichheit - Einschränkung/Spezialisierung des Fächerangebotes (Untersuchung des Elternwillens) - Altersstruktur der Lehrer und Erzieher

3 Darstellung der Bewertungsergebnisse zur Produktzielen und Maßnahmen

November 2010

■ Die Auswertung der Analysen gestaltete sich sehr umfangreich. Konkrete Verbesserungsvorschläge wurden hierbei von Maßnahmen getrennt. Die langfristige Zielsetzung für die Stadt wurde herausgearbeitet. Im Ergebnis wurden 11 Oberziele, 32 Handlungsfelder, 90 konkrete Produktziele und 210 Maßnahmen entwickelt.

Ergebnisse – Zielpyramide



4 Darstellung der Bewertungsergebnisse zur Produktzielen und Maßnahmen

November 2010

- Die 11 Oberziele wurden bereits in der Versammlung vom 22.09.2010 ausführlich vorgestellt. Sie sind auf den nachstehenden Folien noch einmal zusammengefasst:

Ergebnisse – Oberziele



1. Finanzen Die Stadt Treuenbrietzen leistet ihren Beitrag zur Generationengerechtigkeit. Sie handelt in dem Bewusstsein, nicht über ihre Verhältnisse zu leben, da sie zukünftigen Generationen verpflichtet ist. „Nur wer heute Leistungen anbietet, die er auch finanzieren kann, erhält künftigen Generationen einen ausreichenden Handlungsspielraum.“

2. Zentrale Verwaltung Treuenbrietzen zeichnet sich durch eine bürgerfreundliche, leistungsfähige Verwaltung aus, die auch den zukünftigen Herausforderungen gewachsen ist.

3. Sicherheit und Ordnung Treuenbrietzen zeichnet sich durch eine hohe Sicherheit und durch ein hohes Ordnungsverhalten aus.

4. Schule Treuenbrietzen ist ein durchgängiger Bildungsstandort und zeichnet sich durch ein hohes Bildungsniveau sowie eine praxisorientierte Schulbildung aus.

5. Wissenschaft und Kultur Treuenbrietzen ist eine Stadt, deren Bürgern die Kultur am Herzen liegt.

6. Soziales und Jugend Treuenbrietzen zeichnet sich durch eine sozial stabile Stadt aus, in der sich Bürger aktiv engagieren und in der den Herausforderungen des demografischen Wandels aktiv begegnet wird.

5

Darstellung der Bewertungsergebnisse zur Produktzielen und Maßnahmen

November 2010

Ergebnisse – Oberziele



7. Gesundheit und Sport Treuenbrietzen ist ein regionales Zentrum der Gesundheitsförderung und des Breitensports.

8. Stadtentwicklung Treuenbrietzen zeichnet sich als eine attraktive Stadt mit historischem Stadtkern aus, die sich den Bedürfnissen einer alternden Gesellschaft stellt.

9. ÖPNV Treuenbrietzen zeichnet sich durch eine gute und ausreichende Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur aus.

10. Natur, Landschaft und Umwelt Treuenbrietzen zeichnet sich durch eine naturnahe/grüne Stadt aus, die ihre natürlichen Ressourcen nachhaltig entwickelt.

11. Wirtschaft und Tourismus Treuenbrietzen zeichnet sich durch eine innovative Wirtschaft in den Bereichen Gesundheit, Metall und Energie aus. Treuenbrietzen wird als Berlin nahes Naturerholungsgebiet mit guter touristischer Infrastruktur geschätzt und genutzt.

6

Darstellung der Bewertungsergebnisse zur Produktzielen und Maßnahmen

November 2010

- Herr Müller-Elmau geht im Folgenden auf das Oberziel für den Produktbereich „Schule“ ein.

Ergebnisse – Bereich Schule



Oberziel: Treuenbrietzen ist ein durchgängiger Bildungsstandort und zeichnet sich durch ein hohes Bildungsniveau sowie eine praxisorientierte Schulbildung aus.

Handlungsfeld:

1. Gymnasium erhalten
2. Übergang von der schulischen zur beruflichen Ausbildung/Studium verbessern

7

Darstellung der Bewertungsergebnisse zur Produktzielen und Maßnahmen

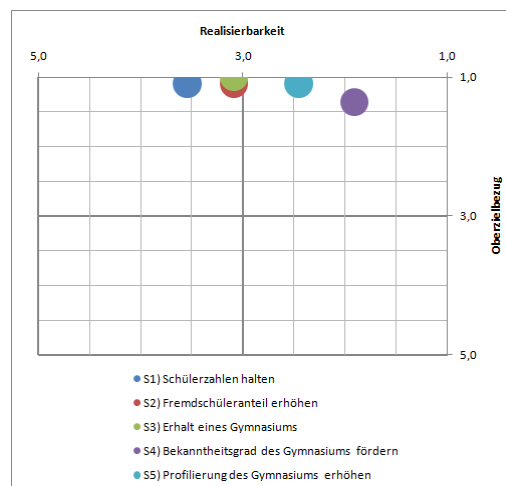
November 2010

- Er verliert das Oberziel und stellt die Handlungsfelder vor, die hieraus abgeleitet wurden. Für das Oberziel wurden konkret 2 Handlungsfelder erarbeitet. Herr Müller-Elmau stellt zunächst das Handlungsfeld Nr. 1 – *Gymnasium erhalten* vor. Für dieses Handlungsfeld wurden wiederum 5 Ziele formuliert, die nachstehend aufgeführt sind.

Ergebnisse – Bereich Schule



Handlungsfeld 1.1 Gymnasium erhalten



8

Darstellung der Bewertungsergebnisse zur Produktzielen und Maßnahmen

November 2010

- Die 5 Zielstellungen sind letztlich mit Maßnahmen unterlegt.

Ergebnisse – Bereich Schule



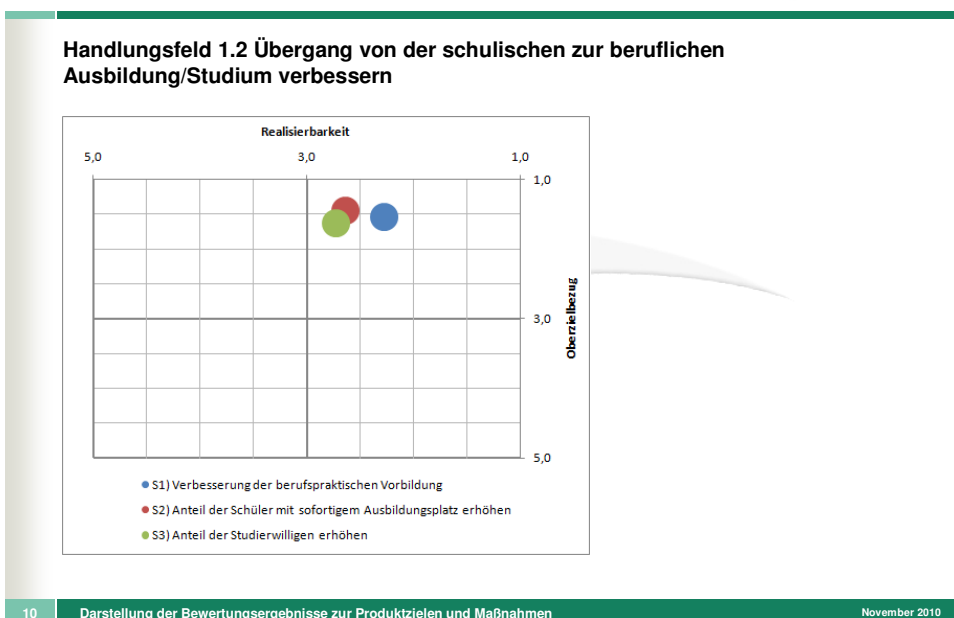
Handlungsfeld 1.1 Gymnasium erhalten

	Oberzielbezug/ Wirksamkeit	Realisierbarkeit/ Wirtschaftlichkeit
S1) Schülerzahlen halten	1,1	3,5
S1) Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Printmedien)	2,1	2,3
S1) Naturwissenschaftliche, praxisnahe Spezialisierung des Gymnasiums	1,5	3,0
S1) Aufbau zusätzlicher AG Angebote (z.B. Waldklassenzimmer, Wald AG, Energiewirtschaft)	1,8	2,5
S2) Fremdschüleranteil erhöhen	1,1	3,1
S2) Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Printmedien)	1,6	2,3
S2) Naturwissenschaftliche, praxisnahe Spezialisierung des Gymnasiums (vorher Untersuchung des Elternwillens notwendig)	1,2	3,0
S2) Aufbau zusätzlicher AG Angebote (z.B. Waldklassenzimmer, Wald AG)	1,3	2,4
S3) Erhalt eines Gymnasiums	1,0	3,1
S3) Prüfung einer Überführung des Gymnasiums in freie Trägerschaft (privat oder konfessionell)	2,0	2,5
S4) Bekanntheitsgrad des Gymnasiums fördern	1,4	1,9
S4) Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Printmedien)	1,2	2,0
S4) Naturwissenschaftliche, praxisnahe Spezialisierung des Gymnasiums (vorher Untersuchung des Elternwillens notwendig)	1,6	2,4
S4) Aufbau zusätzlicher AG Angebote (z.B. Waldklassenzimmer, Wald AG)	1,9	2,4
S5) Profilierung des Gymnasiums erhöhen	1,1	2,5
S5) Naturwissenschaftliche, praxisnahe Spezialisierung des Gymnasiums (vorher Untersuchung des Elternwillens notwendig)	1,1	2,6
S5) Aufbau zusätzlicher AG Angebote (z.B. Waldklassenzimmer, Wald AG)	1,9	2,4

9 Darstellung der Bewertungsergebnisse zur Produktzielen und Maßnahmen November 2010

- Auch für das Handlungsfeld Nr. 2 – *Übergang von der schulischen zur beruflichen Ausbildung/Studium verbessern* sind 3 Ziele abgeleitet worden.

Ergebnisse – Bereich Schule



- Die 3 Ziele wurden wiederum mit Maßnahmen unterlegt.

Ergebnisse – Bereich Schule



Handlungsfeld 1.2 Übergang von der schulischen zur beruflichen Ausbildung/Studium verbessern

	Oberzielbezug/ Wirksamkeit	Realisierbarkeit/ Wirtschaftlichkeit
S1) Verbesserung der berufspraktischen Vorbildung	1,5	2,3
S1) frühzeitige und intensive Zusammenarbeit mit lokalen Firmen (z.B. Energiekompetenzzentrum Feldheim, Johanniter, Kohl AG)	1,1	1,9
S1) bestehende nachmittägliche Arbeitsgruppen in den Schulen überprüfen und ggf. anpassen, bzw. ausbauen (AG FFW, Wald AG, etc.)	2,3	2,9
S1) Informationsangebot zu beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten rechtzeitig den Schülern anbieten	1,5	2,1
S2) Anteil der Schüler mit sofortigem Ausbildungsplatz erhöhen	1,5	2,6
S2) Informationsangebot zu beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten rechtzeitig den Schülern anbieten	1,6	2,2
S2) Bildungsmesse (ggf. in Kooperation mit anderen weiterführenden Schulen, Unternehmen, Behörden und Hochschulen)	1,4	2,3
S3) Anteil der Studierwilligen erhöhen	1,6	2,7
S3) Informationsangebot zu beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten rechtzeitig den Schülern anbieten	1,7	2,3
S3) Bildungsmesse (ggf. in Kooperation mit anderen weiterführenden Schulen, Unternehmen, Behörden und Hochschulen)	1,7	2,5
S3) weitere Mitarbeit im Projekt „Studium lohnt sich“, ggf. sogar ausbauen	1,5	1,9

11

Darstellung der Bewertungsergebnisse zur Produktzielen und Maßnahmen

November 2010

■ Schließlich erläutert *Herr Müller-Elmau*, dass sämtliche Ziele und Maßnahmen auf ihre Sinnhaftigkeit hin überprüft wurden. Hierbei wurde nach einem Schulnotensystem die Wirksamkeit in Bezug auf den Oberzielbezug und die Realisierbarkeit/Wirtschaftlichkeit überprüft und bewertet. Die Bewertung wiederum ist mittels eines Durchschnittswertes dargestellt und wurde in der Projektgruppe der Stadtverwaltung und in den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung vorgenommen. Hierbei liegen seitens der Fraktionen noch nicht alle Ergebnisse vor. Abschließend wird ein Gesamtdokument erstellt, welches dann von der Stadtverordnetenversammlung zu beschließen ist.

■ Im Februar 2011 wird die Gesamtdokumentation für alle Produktbereiche auch im Internet oder als ausgedruckte Version abrufbar sein.

■ Abschließend weist *Herr Müller-Elmau* darauf hin, dass die Bewertungsbögen für die Produktbereiche „Schule“, „Wirtschaft“ und „Tourismus“ an den Wänden des Versammlungsraums ausgehängt sind. Er fordert die EinwohnerInnen auf, einmal selbst eine Bewertung vorzunehmen.

■ Im Folgenden ergreift der *Bürgermeister, Herr Knape*, das Wort und stellt dar, dass die Beteiligung der Einwohner mit der heutigen Versammlung nicht enden wird. Es wird zukünftig jährlich einen Termin zur Fortsetzung der Diskussion geben. Dieser wird im Jahr 2011 wahrscheinlich im April stattfinden. Im Rahmen dieser turnusmäßigen Versammlung wird dann sicherlich ein Stück Rechenschaft für das vorangegangene Jahr abgelegt. Ggf. werden neue Maßnahmen vorgeschlagen.

■ *Herr Knape* erläutert, dass mit dem zuvor dargestellten Bewertungssystem auch an die Investitionsmaßnahmen herangegangen wird. Es wird Aufgabe der Stadtverordnetenversammlung sein, realistische und erklärbare Produktziele zu erarbeiten.

■ In der nachfolgenden Diskussion möchte *ein Einwohner* wissen, ob es für das kommende Jahr schon eine Festlegung gibt, welche Ziele Priorität haben.

■ *Herr Knape* antwortet, dass die Verwaltung sich momentan in der Haushaltsplanung befindet. Einige Maßnahmen werden sicherlich im Rahmen der Investitionen bereits Berücksichtigung finden. Eine Haushaltsplanung allein unter Leitbildgesichtspunkten wird es jedoch erst ab 2012 geben. Gegenwärtig fehlt es, so *Herr Knape*, noch an der Beschlussfassung des Leitbildes durch die Stadtverordneten. Diese zeichnen letztlich verantwortlich für die Entwicklung der Stadt Treuenbrietzen. Das Meinungsbild der EinwohnerInnen wird ihnen dabei behilflich sein

■ *Der Einwohner* fragt nach, ob damit auch die gegenteilige Festlegung (welche Ziele unberücksichtigt bleiben) ebenfalls noch nicht getroffen wurde.

■ *Herr Knape* erläutert, dass in den Sitzungen der Fachausschüsse im Monat Dezember – insbesondere im Hauptausschuss – eine Festlegung der Prioritäten erfolgen wird. Die Ausschussmitglie-

der werden hierzu innerhalb der zuvor vorgestellten Koordinaten eine Eingrenzung vornehmen.

■ *Ein anderer Einwohner* fragt, ob es noch weitere Feinziele geben wird.

■ *Herr Knape* antwortet, dass eine kleinteiligere Einstufung nicht mehr erfolgt. Die Maßnahme ist die kleinste Einheit.

■ *Ein weiterer Einwohner* wirft die Frage auf, ob schon Synergieeffekte zwischen den einzelnen Oberzielen bedacht wurden. Also z. B. zwischen „Schule“ und „Wirtschaft“ oder „Schule“ und „Tourismus“.

■ *Herr Knape* erwidert, dass zwischen den einzelnen Ebenen noch kein Bezug hergestellt wurde.

■ An dieser Stelle weist *Herr Müller-Elmau* darauf hin, dass es zu bedenken gilt, dass im Grunde „alles mit dem Thema Wirtschaft steht und fällt“. Demnach müsste man sich eigentlich nur auf die Wirtschaft konzentrieren.

■ Im Weiteren möchte *ein Einwohner* wissen, ob die Leitbilddiskussion noch auf eine breitere Ebene gestellt wird. An den drei Versammlungen hätten sich zwar zahlreiche EinwohnerInnen beteiligt. Diese Größe sei aber - bezogen auf die Einwohnerzahl - nicht repräsentativ.

■ *Herr Müller-Elmau* berichtet aus seiner Erfahrung mit anderen Kommunen und stellt klar, dass eine Anzahl von 200 Personen eine sehr gute Quote ist. In einer anderen Kommune mit 10.000 Einwohnern konnten nur 30 Personen mobilisiert werden. Er weist ausblickend darauf hin, dass ggf. auch in der Stadt Treuenbrietzen eine Beteiligung/Meinungsbildung über das Internet angeboten werden kann.

■ *Herr Knape* fügt hinzu, dass es auch im Nachgang zur 1. und 2. Einwohnerversammlung ein Angebot zur breiten Meinungsbildung in der Stadt gegeben hat. So haben insbesondere die SchülerInnen des Gymnasiums ihre Anregungen vorgetragen. Er veranschaulicht, dass im vorliegenden Fall schrittweise vorgegangen werden muss.

■ Im Folgenden finden sich interessierte EinwohnerInnen zu drei Arbeitsgruppen in den Bereichen „Schule“, „Tourismus“ und „Wirtschaft“ zusammen, um das Bewertungsverfahren konkret nachzuvollziehen.

■ *Herr Knape* schließt die Einwohnerversammlung um 20.30 Uhr.

Unterschrift Michael Knape
Bürgermeister als Hauptverwaltungsbeamter

Unterschrift
Protokollant